

Schuhmacher-Sachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publicationsorgan der Central-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erscheint Mittwochs. — Redaktionsschluß: Sonntags.
Bezugspreis vierteljährlich 10.— Mark durch die Post.
(Bezug unter Kreuzband ist ausgeschlossen.)

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Trefflich, Nürnberg. — **Telefon** 408.
Berichtsstelle und Redaktion: Nürnberg 10, Bayreuther Straße 46.
Ablieferungen: Postfach 22020. **Wochenzeitung für Süddeutschland.**

**Kapitzenpreis 4.— Mark die einpaltige Bettzelle.
(Nichtüberfülltes ausgeschlossen).**

Inhaltsverzeichnis: Das Antitrikotgesetz. — Tagung der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände. — An die arbeitende Jugend aller Länder. — Wochen-Rundschau. — Berichte über Bezirkskonferenzen. — Häute und Felle. — Aus unserem Berufe. — Aus dem Nachbarland.

Das Antistrikatgesetz.

Die neue Regierungsverordnung einer Schätzungsabschöpfung

Als im Januar 1920 die Nationalversammlung den Drängen der revolutionären Massenbewegung nachgebend das Betriebsräte-Gesetz berief, erklärte der damalige rote sozialistische Arbeitsminister Schlie d. er den im interpellierenden Abgeordneten, daß er ihnen den verabschiedeten Gesetzentwurf einer Schiedsgerichtsordnung — d. h. einer Antiteilseigentumsordnung — vorlegen werde. Von dieser Julztag einigten waren.

Gestellt die Befreiung der Arbeitnehmer durch die „Arbeitszeit- und Arbeitsbelastungsreform“ als Ziel, so ist es nicht mehr zu erwarten, dass die Arbeitnehmer die Reform als „Arbeitszeit- und Arbeitsbelastungsreform“ verstehen werden. „Arbeitszeit- und Arbeitsbelastungsreform“ ist eine Gegenrede der Arbeitgeber, die Arbeitnehmer haben sie nicht gewünscht. Arbeitgeber haben sie gewollt.

Schilde hat sein Ministerium der ersten Entstehung und global aus dem Antikriegsverein heraus. Aber ihm wurde von den Arbeitnehmerorganisationen die gebührende Empfandung bereit - einmütiger Protest aller Gewerkschaften über den unparteilichen Vorstand des Sinn-Verbandes, der einen eintretenden Vorsitzenden für das gesamte Gelehrte bestimmen sollte. Durch ihn wird 55 und gegen ihn müssen alle Radikale kontrahiert und aufgehoben werden. Durch ihn wird

denkenden Arbeiter und Angestellten gegen ihr unehrenhaftes Recht in der kapitalistischen Gesellschaft — das Streikrecht — hat die Gewerbeunionen Entschiedungsschlußplatz bis heute verabsagt. Aber nunmehr, nachdem Sozialisten und Kommunisten die Machtsherrschaft in unserer glorreichen Koalitionsregierung, der sozialistischen Denkwelt, sowohl entgegengeladen, als den Beamten befreit, das Streikrecht hierzuhand zu verlegen, hält der entzündliche Streik auslöseminister die Stunde für gekommen, das Verbotsschein des reaktionären Bürgers angeblich einzulösen.

Reichswirtschaftsminister unterstellt. Die Befreiung der Unternehmer von der Gewerbesteuer ist eine Wiederholung durch vorlauffenden Reichswirtschaftsminister, der dem Reichstag einen Antrag gemacht hat, wie er in einer ihm vom Reichsbauernministerium gegebenen, definiert und mit einer Begründung ausgeschafft:

Ginge es nach dem Willen des Reichstags, dann würde jede gesetzliche Ausnutzung der Situation ohne Konjunktur unmöglich; aber es darf nicht; das Kreis füllt sich ohne weiteres unter den Strafzinsen.

Die bestrebte Gesetzbildung unseres Wirtschaftslebens durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer drohenden schweren Gefahren für die Gesamtheit des Staates zweinen dazu, die Bewahrung der vorhandenen Einigungssubstanz nicht mehr dem freien Reisefreien der Betriebsräten zu überlassen, sondern die für das bisher bestehende moralische Gefühl zur Einleitungs- und Durchführung des Schließungsverfahrens vor Durchwendung von Kampfmaßnahmen zu einer gesetzlichen zu machen.

Was also bisher ein freies, selbstgegebenes Recht der Arbeitnehmerorganisationen war, soll in einem gesetzlichen Zwang umgewoben, der Reglementierung eines kraftstarken vermeidlichen Vertrages unterworfen werden. 126

126 *Gefechts-Panzerwagen* präzidiert sich um dies die neuen huro-
fristlichen Bauwerke, das Aufbau und Befugnisse der drei Stufen
Schüttungsnämder — *Landes-Schüttungs-*
Nationale Schüttungsgesamt regelt. Zuerst
aber doch ließ ein neuer Reichsverordnung den Rahmen der Re-
gierung durch die Einberufung des Reichsrats, des Reichstags, der
die von der Mehrheit des Reichswirtschaftsrates abstimmt, und
den vor, durch Gleichstellung dieser föderativen Säulen mit
den übrigen Arbeiterschaft auf einen grundlegenden Richtlinien
Boden gestellt hat. Nur daß die *Gleichberechtigung*
in diesem Falle auf eine *Gleichstellung* in der Ent-
wicklung hinauskommt. Eine Entscheidung, die in dem Kern-
gefecht der Gesetzes, dem beratlichen Paragraphen 55, ihren
Abschluß findet.

Tagung der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände.

Die Regierung schreibt weiter: „Der Beginn einer Aussperrung oder einer Arbeitsseins-
tellung lebt weiter voraus, daß in geheimer Abstimmung mit einer, von zwei Dritteln der Arbeitnehmer oder der Arbeit-
nehmerin bestimmt, die bestimmte Aussperrung oder Ar-
beitsseinstellung betreffende Bescheide vertheilt werden, falls die Sabungen den bestellten wirtschaftlichen Ver-
einlungen übereinstimmend eine erhöhte Meticheit vor-
schreiben, mit dieser Mehrheit bestellt werden müssen, und doch
mindestens drei Tage nach Feststellung des Schiedsgerichtes
verstießen sind. Der Gemebeaufsichtsbeamte, in dessen Be-
reitschaft die Abstimmung stattfindet, ist berechtigt, bei der Ab-
stimmung und der Bekanntmachung ihres Ergebnisses zugegen zu
sein und die Ordnungsmäßigkeitsprüfung zu prüfen. Der und
die gebildenden Gewerbeaufsichtsbeamten sind von ihrem Berankalter
rechtsfähig vorher ausgesagt.“

Die oberste Landesbehörde kann bestimmen, daß bei Gemeinschaftseinheiten in der Land- und Forstwirtschaft an Stelle des Gewerbeaufsichtsamten oder neben diesen die unterste Verwaltungsbehörde tritt.“

ischen Handelsministerium sprach die Hoffnung aus, daß bei weiterer Feuerwehr keine Streitwelle folgen möge. Es sollte weitere Maßnahmen in Aussicht, falls die neue Schiedsgerichtsordnung nicht fristig eingeführt werden könne. Ein Wunder, der sich diese Feststellung denn nicht auf das heutige eintrug. Nachdem derart der Gedanke, der für Verhandlungen geendet war, übernahm einen Wiener Professoer die Überwindung des Marxismus¹ auf seine Art. Dieser Herr Professor lebt in der fortstreichenden Stimmeleitung eine gewaltige heraufkommen. Um leichtere zu verhindern, will er er denkt bestreitet eine breiter Geltung verleihen und er definiert als die vorläufige Binnenwirtschaft gegenüber der überstaatlichen. Die Herr Professor ist lieber ein Wiener als ein Arbeitnehmer, als Karl Marx auch nur in einem einzigen Artikel einen Wirtschafts- und Sozialtheoretiker sprach über die bindende Kraft des Obrigkeitstaates fehle, auch der Industriellie altis an der Staatsteilnahme teilnehmen müsse. Er forderte Verbindnis für die Bedürfnisse des Arbeitnehmerschafts, von dieser aber Vernunft und Verantwortungsgefühl. Ein Kompromiß auf die Sozialpolitik² brachte der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates, Edler v. Braun.

Für weniger wichtige Dinge war im Plenum nicht Zeit. Zeit wurde im „Großen Auslauf“ verordnet; so auch die Fragen der gleitenden Lohnstafel. Dazu wurde folgender Standpunkt eingenommen: „Die Lohnstafel kann sich nicht längst nach den Lebenshaltungsosten richten, sondern es ist in erster Weise die Arbeitszeit, die Bedingungen des Unternehmens und der sozialen Sicherung, die Gehaltslage abhängt. Neben diesen sozialen und wirtschaftlichen Gründen gegen die Einführung der gleitenden Lohnstafel tritt das weitere Bedenken, daß ein weiterer, von finanzieller Entwicklung abhängiger Gleitende Lohnausgangspunkt für die soziale Gestaltung eine praktisch unbrauchbare Inderkschule, auf welcher Grundlage man sie ausrechnen muß, werden findet, losser. Das Gesetz, bei dem

Eine Auktionierung Stresemanns war besonders bemerkenswert für den Bereich Alter Taugung. Einen breiten Raum in der Stresemann-Ära nahm die Großindustrie und das Unternehmertum nach der Revolution ein. Die Wirtschaftswissenschaften und insbesondere die entpolitisierenden und wirtschaftlichen Fragen seien ein wesentlicher Faktor gewesen, der die Wirtschaftsforschung in die Wirtschaft eingriff. Heute sei die Wirtschaft gefestigt. Der Wertkreis der einzelnen Unternehmungen habe sich ungemein geweitet. Immer mehr werden die Produktionsmittel an wenige Gruppen auf konzentriert. Das wirtschaftliche Monopol tut sich auf. Die finden sich in der Stresemann-Ära wieder. Wirtschaftsforscher schauten auf: „Sind wir in die Zukunft?“

In diesem Zusammenspiel ist es bedeutungsvoll, daß die Tugend des Zusammenlebens mit der internationa-
len Arbeitgebervereinigung in Brüderlichkeit verschlos-
sen hat. Warum wurde, um sich von vornherein gegen
einen Bormus unpatriotischer Gefühlmischung zu wehren, ausdrück-
lich verfestigt, daß dieses Beistand der deutschen Arbeitgeber
im Internationalen Arbeitgeberverband mit internationalem
Schwesterstand auf politischem Gebiet nichts zu tun hat. Das
Schwesterstand auf politischem Gebiet ist ein sozialistisches
Gebiet, das nicht in die politischen Gebiete des Kapitalismus
eins tritt, um sie zu föhlen. Aber hier kämpfen sie die Arbeit-
er verschiedener Länder, aber ihre Produktionen müssen
unbedingt oder deutlich Tag und Standpunkt aus allen mög-
lichen politischen Fragen zu erkennen ist, so können sie doch
nicht. Anfangs zu internationalem Besiegeung des Kapitalis-
mus zu kommen. Ich aber die nationalen Grenzen
zu überwinden.

„Es war auf dieser Tagung darauf abzusehen, national und international die Stellung der Großindustrie zu untersuchen. Das steht sich auch an einem Beschluss, der dahin geht, daß am 1. Januar 1923 ein Arbeitssamt mit zu arbeiten. Das Arbeitssamt soll von Privat- und die ohnehin bestehende Stellung des Unternehmens, „Mitarbeit“ in Internationalen Organisationen, „Mitarbeit“ zu unterstützen. Das ist sicherlich kein Selbstzweck. Der deutsche Syndikus ist der Typus des plötzlichen Freuden, Krebslungen, ja Krebsheiligen Beamten, der auch in politischer Wirtschaft garne pädagogische ist als der Bapst. Der Radikalismus in sozialpolitischer Hinsicht geht ja weniger vom Interesse aus als von der Leiter seines sozialen Bureaus oder seiner Abteilung für Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit. Die deutschsozialistische Arbeitssatz im Internationalen Arbeitsamt geht wohl ebenfalls aus, daß die neunzehnstaatige Weltstaaten umfassende Weltwirtschaftswiederherstellung, Arbeitserholung, Schutz gegen Arbeitslosigkeit usw.) gegen die Interessen der Arbeiterschaft ausgedeutet werden.“

Die Tagung der Unternehmerverbände hat mit aller Deutlichkeit wieder gezeigt, daß wir hier mit einer Organisations- und Partizipationsbewegung zu tun haben, die die Wirtschaft und den gesamten Staat ganz einleitend ihren Willen aufzwingen will. Die Verfolgung dieser Ziele hat die lokale Vereinigung von sehr lokaler Verabschiedung in die sozialen Gezeiten hineingetragen. Die Redensarten vom „sozialen Verständnis“, vom „Gefangen der Arbeitsgemeinschaft“ und der „Folsgemeinschaft“

Feiert das Maifest der Arbeit in würdiger Weise!

die man jetzt so gern im Munde führt, können nicht darüber hinwegschauen. Wie schon früher, ist auch heute noch die Gruppe, die in den Unternehmensverbänden hütend ist, weit davon entfernt, in lokalen Dingen der Jugend entgegenzutreten, welches das enstilige Unternehmertum schon vor dem Ende der Arbeiterschaft gegenüber an den Tag stellte. Die Arbeiterschaft Deutschlands, die inzwischen ihre wirtschaftlichen Organisationen verstaut hat, wird sich auf das entledigen und darauf einzutun müssen, das die rücksichtlichen Pläne des Unternehmertums zunächst gemacht werden.

Un die arbeitende Jugend aller Länder!

Jugendgenossinnen und Jugendgenossen!

Die sozialistische Arbeiterschaft der Welt rüstet sich zum Fechten der Arbeit. Am 1. Mai werden wieder alle Räder rufen, damit die Röder der Arbeit den Kampf erneut ansetzen, den Namen ihrer Räder mit großer Kraft fortzuführen.

Tretet mit auf den Plan!

Die arbeitende Jugend muß an diesen Feiertag ihren gegen die Kapitalistischen Behörden durchsetzenden Befreiungskampf der eingeschlossenen sozialistischen Arbeiterschaft aller Länder. Unsere Sanner sollen über den Festtagen weiter rücksichtsvoll folgen den Mäden und Männern werden!

Wir fordern wahren Völkerfrieden!

Nach dem Maiermarsch des Weltkrieges rufen wir die arbeitende Jugend auf, für den Sozialismus, den wahren Frieden der Arbeiterschaft zu kämpfen. Ein sozialistische Kapitalistische Weltordnung besteht uns immer wieder Kriegsgefahren droht, und es der energetische Wille des arbeitenden Proletariats und insbesondere der Röder seiner Zweck sein, jeden Imperialismus Rietz mit allen Mitteln zu verhindern. Der Völkerkrieg, den die siedende Kapitalistikkapitale der Zehnauer ihrer Völkerfront einrichtet hat, muß ein wichtiger Völkerkrieg werden, der sich vor allem auf die internationale Arbeiterschaft des Proletariats stützt.

Wir fordern proletarische Einigkeit!

Die sozialistische Jugend aller Länder wird am Weltfeiertag ihrer Arbeit neufrisch ihren Willen zur Einigung des Proletariats befürworten. Wir wissen, daß dieses arme Werk nur gelingen kann, wenn alle proletarischen Kräfte von dem einzelnen Willen zur gemeinsamen Arbeit beeinflußt sind. Wir Jugend halten es für unzureichend wichtig, der Einigkeit den Wegen zu bahnen!

Wir fordern Jugendkämpfung!

Die schweren Wunden, die der Krieg dem jungen Proletariat gebracht hat, sind noch nicht geheilt. Die elenden Arbeits- und Lebensbedingungen, unter denen die arbeitende Jugend in der Nachkriegszeit lebt, haben in den Gefahren ihres Todes und ihres Unterganges und politischen Entwickelns. Die arbeitende Jugend muß sich erhöhte Entwicklungsmaßnahmen durch die Schaffung eines ausreichenden Ausbildungsbuches erfreuen. Das gesetzlich anerkannte Röde der jungen Generation der Arbeiterschaft auf menschenwürdige, freiheitliche Lebensbedingungen setzt in den fundamentalen Pausasenungen für den Aufbau der sozialistischen Weltordnung. Rüstet daher allerorts und unermüdbar für den Ausbau der Jugend durchschlagend.

Jugendgenossinnen und Jugendgenossen! Heraus mit den Betriebs- und Betriebsräten! Demonstriert am 1. Mai für wahre Völkerfrieden und Freiheit für Jugendgenossen und Jugend!

Es lebe der Internationale, völkerberuhrende Sozialismus!

Arbeiter-Jugend-Internationale.

Internationale Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Jugendorganisationen.

Wochen-Rundschau.

Die Internationale Wirtschaftskonferenz in Genf ist eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde auf Vorschlag Polon George, der italienische Ministerpräsident De Facta gewählt. Nach dem französischen Minister Barthou erhält das Wort der Javaner Dr. und dann der Belgier Théunis. Hierauf sprach der deutsche Reichsminister Hirth, ihm folgte der zuständige Vorsitzende der Reichskammer der Industrie. Die Konferenz hat die Bildung von vier Kommissionen vorgenommen.

Häute und Felle.

Börsenwirtschaftliche Blauderei von Dr. S. von Jaworski.

(Nachdruck verboten)

Gr. — Zu den Stoffen, deren Verbrauch in neuerer Zeit eine beträchtliche Zunahme erfahren hat, gehört das Leder. Diese Steigerung ist zum Teil durch die moderne Verkehrsverbindung, zum Teil auch durch die Erhöhung der allgemeinen Lebensbedeutung. Die Zunahme der Verbrauchslande wie auch der Räume zur Personenbeförderung erhöht das Verbrauch an Leder. Die Verwendung des Leders ist eine Bedingung des Fortschritts, auch der Bedarf an Arzefäden und Brieftäschchen u. dergl. Die Steigerung der Rohstoffshaltung sieht sich und in dem erhöhten Verbrauch von Pferdehauten von Portemonnaies, Brieftäschchen, Koffer, Taschen, Gepäckstücken, Schuhwerk, Taschen, Röcken, Schals, Manteln, Mänteln, Gläsern, Taschen, Bündchen, Beuteltaschen, Kralldosen, Allianzen und Schläuchen.

Die Gesamtmenge des im Welthandel jährlich umgesetzten tierischen Häute und Felle belief sich vor dem Weltkrieg noch einer vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium aufgestellten Statistik auf etwa 945 000 Tonnen. Ähnliche Angaben über die einzelnen Arten liegen hierfür bis 592 000 Tonnen vor. — Die arktische Bedeutung für den Häutemarkt kommt den Rindshäuten zu, von denen im Jahre 1911 rund 322 000 Tonnen gehandelt wurden. Die Rindshaut kommt als Jähmhaut oder als Wildhaut in den Handel. Ältere Hammes von oben bis unten als Dausierer sind in den Handel eingeschlepten Rindshäute, die von halbwildem Wilden gekauft werden.

Die weiten Grasländer in den Abenden der Subsistenzkulturen der Welt sind die Heimat der Wildschweine, die hier vollkommen frei unter der Auflage wiesen herumtreten. Wo die Weidegründe wie in Australien und Argentinien eingerichtet sind, bleiben die Tiere sogar dort und Nahrhauten bis zu 100 Kilogramm. In den regnerischen Gebieten faßt das Gras nicht, sondern trocknet auf dem Holme. Große Schmierflecken bereiten dagegen in dem trockenen Gras die Wilderbehandlung. Sehr Weiderind bedient einer eigenen Weiderestaurant. In Australien hat man artfaches Wild aus über 2000 Meilen erhoben. Trockenwild anhalten, ohne Trockenwild zu trocken. Süd-Australien produziert die weiten Grasländer Tiere des Jahres 1907 bis 1908 in Australien nicht weniger als 50 Millionen Schafe und 5 Millionen Rinder. In Süd-Australien leidet die Viehwirtschaft auch unter den Angriffen großer Raubtiere. Lange Zeit hindurch sandten die Rinderherden die Viehwirtschaft nur Rinder, Häute und Wolle. Vermehrung, die Fleisch blieb ungenutzt stehen. So daß die Häute teurer bezahlt wurden als die lebenden Tiere. Am 1. Platz schlägt man z. B. die Werde lediglich der Häute zu.

Was die Verwendung des Leders für die verschiedenen Verbrauchswirtschaften betrifft, so dienen nach den Berechnungen von Dr. Hans Hirsch in Deutschland etwa 80 Prozent des Gesamtverbrauchs für die menschliche Bekleidung, und zwar für „Schuh“ etwa 72 Prozent, während die weiteren 8 Prozent fast ganz auf Kindshäute entfallen; die Männer, die zu Schuhen, Bettwurfsdecken, Mänteln, Koffer, Taschen u. dergl. verarbeitet werden, sind ganz verblümmt. Die restlichen 20 Prozent des deutschen Lederverbrauchs dienen für technische Zwecke. In den Zäpfchen-, Buchbinderei- und Briefstempelfabrikation Verwendung.

In Rom wird im Laufe dieses Monats der Internationale Gewerkschaftsvertrag abgeschlossen. Die Arbeiterschaften sind weiter erhöht worden. Für die Arbeiterschaften beträgt die Erhöhung 1337 Mark für die Tonne. Der Städtevertrag wurde vom Deutschen Städtebund auf 9500 Mark festgesetzt.

In der Zeit vom 7. bis 11. Juni 1922 findet in Frankfurt am Main die Verbandskonferenz des Deutschen Gewerkschaftsverbandes statt. Am 8. Juni soll eine Beschlusssitzung der Hochschulen durch die Teilnehmer stattfinden. Gleichermaßen beträgt die Erhöhung 1337 Mark für die Ausbildung von Schülerarbeiten verbunden.

Nach den Feststellungen des Staatslichen Reichsamtes, befindet sich der Ausfuhrwert im Februar auf 2,5 Milliarden Mark gestiegen. Gemessen am Monat November ist der Einfuhrwert um 8,3 Millionen Tonnen gestiegen. Die Ausfuhrwerte bei einem Mengenstrom um 2,8 Millionen Tonnen Doppelziffern infolge der Preissteigerung der Waren eine geringe Wertzuwachs um 12 Millionen Mark auf.

Ein neuer Reichsverwaltungsminister, Professor Dr. von der Asch, der für das Reichsamt für Landwirtschaft und Brauerei ernannt worden ist, hat einen Programmsentwurf erstellt. Die öffentliche Bewirtschaftung in der Landwirtschaft sei in einem Rahmen aufrecht zu erhalten, doch sie möge nur helfen für die Landwirtschaft, wenn sie vor allem unter keinen Umständen produktionsfördernd wirken.

Die Reichsverwaltung ist vom Reichstag erfasst worden, bis zum Wiederzulämmtritt des Reichstags eine Denkschrift vorzulegen, die die geltende Gehaltsstaffel für die Beamten vorstellt.

Die Sachverständigenkommission der deutschen Industrie ist beauftragt die Schaffung eines Reichsbeamten-Lohns und die Auslieferung der Bahnen an das Privatkapital.

In München wurde von der Polizeidirektion eine Ver- sammlung verboten, in welcher die Vorständen des Reichsverwaltungsverbandes auftraten sollten.

Die Reichsverwaltung ist nicht mehr im Einfluß des Staatsamtes. Am 1. Januar 1922 ist der Einfluß des Monats Februar auf 5433 im Durchschnitt des Monats März empfohlen.

Der oberste Polizeiwachtsherr in Moskau hat laut „Droits, Zts.“ die Ausstellung einer deutschen Industrieausstellung in Moskau für den Sommer dieses Jahres genehmigt und das Projektat über die gleiche übernommen. Die Zahl der Aussteller ist nicht bekannt.

Der Wehrbeitrag im polnischen Staatshaushalt für 1922 wird auf 355 Milliarden Mark bestimmt.

Berichte über Bezirkskonferenzen.

Bezirk I.

Auf der diesjährigen Bezirkskonferenz waren 45 Delegierte, darunter drei Frauen, anwesend. Vertreten waren 21 Jahrestellen mit 10 454 Mitgliedern. Nicht vertreten waren 14 Jahrestellen mit 338 Mitgliedern. Von den nicht vertretenen Jahrestellen hat Preuß sich nichtzialistisch entschuldigt, da wegen des Kriegs mit Russland kein Vertreter erkannt wurde. Nach Sächs mit 121 Mitgliedern kein Vertreter erkannt wurde. Außerdem waren anwesend: Die Bezirksverwaltung, der Kreisverband für den Landkreis und Amtshauptmann und Rosenthal, und Kollege Huth, Bezirksleiter für den Saarland.

Bezirksleiter Höllermann erläuterte, daß die Arbeiterschaften durch die Schaffung eines ausreichenden Ausbildungsbuches erfreuen. Das gesetzlich anerkannte Röde der jungen Generation der Arbeiterschaft auf menschenwürdige, freiheitliche Lebensbedingungen setzt in den fundamentalen Pausasenungen für den Aufbau der sozialistischen Weltordnung. Rüstet daher allerorts und unermüdbar für den Ausbau der Jugend durchschlagend.

Einen ausschließlichen Bericht über die letzten Tarifverhandlungen in Frankfurt erläuterte Kollege Steiner. In der Diskussion, an welcher teilnahm, wurde einstimmig Verträge ausgetragen. Die Wahl des Bezirksmitglieds entfiel auf die Kollegen Steiner-Stuttgart und Günter-Hellmann, ferner Büchner.

Die Konferenz wurde vom Vorstand der Kollegen Lorenz, geschlossen mit der Aufforderung an die Kollegenenschaft, auf dem Boden der Einheitsfront des ADGB an der Errichtung und Präzision des Verbandes weiterzuarbeiten.

Ein bestartervertrag abweichen. Die anschließende Debatte, in der die Delegierten gleichzeitig ihre Berichte erläuterten, war eine rege. Die Tatsache des Bezirksleiters wurde ohne belaubte Kritik anerkannt.

Kollege Huth, Bezirksleiterkreis, hielt einen beruhigenden Vortrag über die Bedeutung eines Reichsstatistischen Berichts für die Schuhindustrie im allgemeinen. Kollege Höllermann erläuterte den neuen Reichsstatistischen Bericht. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die neu vereinbarten Wahlen durch die Zeitung bereits überholt seien. Kollege Höllermann wies in seinem Schlusswort darauf hin, daß es vorwiegend Aufgabe des Bezirksleiters ist, daß bei der Umwidmung des Arbeitsmarktes jene Arbeit in seinem Kreise gezeigt wird, die Nutzen für den Kunden nicht rein mechanisch angewendet werden.

Kollege Schäffer, München, hielt dann einen instruktiven Vortrag über Tarifverträge im Schuhmacherhandwerk, wobei er auch auf Fehler aufmerksam machte, die an einzelnen Orten von unseren Kollegen gemacht werden.

Zum Punkte „Stellungnahme zum Verbandsstage“ wurde ein Antrag angenommen, wonach der Verbandsstag das Recht hat, auch von Städten des nächsten Verbandstages eine Änderung der Beiträge, je nach Bedarf, vorzunehmen.

Als Bezirksleiter wurde Kollege Höllermann einstimmig wiedergewählt. Als Bezirksmitglieder wurden gewählt: August Wölfle-Schweinfurt und Ludwig Diesel-Burgfelder. Als Ehrenmitglieder wurden gewählt: Grünhuber-Augsburg und Leonhard Meier-München.

Bezirk II.

Die diesjährige Bezirkskonferenz war von 32 Jahrestellen durch 66 Kollegen und 12 Kolleginnen besucht, außerdem war durch Zentralvorstand Kollege Ver anwendend. Die Konferenz wurde durch den Bezirksleiter, Kollegen Mittwoch, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache unter den Hinweis auf die Metallarbeiterstreik in den Ernst der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisensituation mündete.

Kollege Mittwoch erläuterte für die verflossene Geschäftsjahresperiode Bericht. Im Bereich beschrieben wies er auf die Nachteile hin, die die Fabrik- und Betriebskontrollen gegenüber den Ortskantonsstellen aufwiesen. Die Arbeit, die öfters erkannt, müßten dies persönlich hören, weil wenn sie der Betriebskontrollen öfters zur Last fallen, der Kreis betreut, daß sie zur Entlastung kommen. Die Arbeiterschaften traten kontrollen anstreben. Die Abhaltung von belaubten Konferenzen für die Arbeiterschaft habe sich als notwendig erwiesen; es sei eine Stellungnahme der Arbeiterschaften für den übrigen Grundproblemen der sozialen Frage zu beschaffen. Die organisiatorische und Auflösungsarbeit unter den Betriebsstellen ist im Bereich II durch Gliederung in sechs Unterbezirke erleichtert worden, was sich bestätigt hat. Im Schuhgewerbe gelang es, für Baden einen Landesarbeitsrat abzuschließen, in Württemberg dagegen waren nur einzelne örtliche Arbeitsräte möglich. In Südwürttemberg mußte an zahlreichen Orten der Schuhgewerbe ausgetauscht werden, in einem Falle sogar das Vandernachrichten gelangen. Bei der Tarifkommission gelangten 31 Betriebsverträge und Arbeitsordnungen, die bis auf einige für die Arbeitgeber abweichen. Die Abhaltung von belaubten Konferenzen habe sich als notwendig erwiesen; es sei eine Stellungnahme der Arbeiterschaften für den übrigen Grundproblemen der sozialen Frage zu beschaffen.

Einen ausschließlichen Bericht über die letzten Tarifverhandlungen in Stuttgart erläuterte Kollege Steiner. In der Diskussion, an welcher teilnahm, wurde einstimmig Verträge ausgetragen. Die Wahl des Bezirksmitglieds entfiel auf die Kollegen Steiner-Stuttgart und Günter-Hellmann, ferner Büchner. Die Konferenz wurde vom Vorstand der Kollegen Lorenz, geschlossen mit der Aufforderung an die Kollegenenschaft, auf dem Boden der Einheitsfront des ADGB an der Errichtung und Präzision des Verbandes weiterzuarbeiten.

Die Konferenz befürwortete eine Annahme von Anträgen an den Verbandsstag, derselben wurde den von der letzten Konferenz aufgestellten Rücksichten zugestimmt. Den Beirat Mittwoch wurde einstimmig Verträge ausgetragen.

Die Wahl des Bezirksmitglieds entfiel auf die Kollegen Steiner-Stuttgart und Günter-Hellmann, ferner Büchner.

Die Konferenz wurde vom Vorstand der Kollegen Lorenz, geschlossen mit der Aufforderung an die Kollegenenschaft, auf dem Boden der Einheitsfront des ADGB an der Errichtung und Präzision des Verbandes weiterzuarbeiten.

Arbeiterinnen-Konferenz Bezirk II.

Die am 25. März in Stuttgart tagende Konferenz war von 23 Kolleginnen und 2 Kolleginen besucht. Im ganzen hatten 15 Delegierte teilgenommen. Kollegin Hanf als Vorsitzende über das Thema: „Die Frau in den Gewerken-

hauten der ersten Rang ein; am höchsten gelobt werden kann die La Plata-Länder und den südlichen Teilen Brasiliens. Die Hautflächenpläne für die überseeischen Rindshäute sind unter den La Plata-Ländern und den südlichen Teilen Brasiliens.

Unter den Rindshäuten ähnlich der Herkunft sind am besten die Rinde, die von dem kleinen indischen Hodderinde oder Jezu Hammern und über London in den Handel kommen. Der Name Hammern erkennt man an den Rindshäuten, die aus dem Indien oder aus dem Südosten Asiens stammen. Rindshäute dienen zur Herstellung der Rindshäute und werden zu Rindshäuten oder Brandfleisch überarbeitet. Die Rindshäute werden im Bereich der Rindshäute angekauft, werden in zahlreichen Rindshäuten, die in einem Falle sogar das Vandernachrichten gelangen. Die Rindshäute werden abweichen.

Von geringerer Werte als die Rindshäute sind die Häute der Werde, Gel und Maultiere. Die Verarbeitung der Rindshäute erfolgt vor allem in Norddeutschland, England und Dänemark. Wenentlich besser als die einheimischen Rindshäute sind die Amerikanischen Häute, die von halbwilden Wilden gekauft werden, bei dem Futter ernährt werden, heißen „Heufleiter“ oder „Büffling“.

Von geringerer Werte als die Rindshäute sind die Häute der Werde, Gel und Maultiere. Die Verarbeitung der Rindshäute erfolgt vor allem in Norddeutschland, England und Dänemark. Wenentlich besser als die einheimischen Rindshäute sind die Amerikanischen Häute, die von halbwilden Wilden gekauft werden, bei dem Futter ernährt werden, heißen „Heufleiter“ oder „Büffling“. Von geringerer Werte als die Rindshäute sind die Häute der Werde, Gel und Maultiere. Die Verarbeitung der Rindshäute erfolgt vor allem in Norddeutschland, England und Dänemark. Wenentlich besser als die einheimischen Rindshäute sind die Amerikanischen Häute, die von halbwilden Wilden gekauft werden, bei dem Futter ernährt werden, heißen „Heufleiter“ oder „Büffling“. Eine sehr gute Rindshäute ist diejenige, die von den La Plata-Ländern und den südlichen Teilen Brasiliens stammt. Diese Rindshäute kommen aus dem großen Landen aus Indien und aus anderen großen Ländern aus Indien auf den Markt. Unter den deutschen Rindshäuten gelten als die besten die Südwürttembergischen Rindshäute.

Bei den Schafhäuten endlich hängt der Wert in hohem Maße von der Rasse ab. In der Regel stehen die Güte der Wolle und die des Felles im umgekehrten Verhältnis. Am höchsten werden die Schafhäute bezahlt, die das Rohmaterial für das Glaceleder bilden. Die Schafhäute und Lammhäute werden besonders aus den Mittelmeerlanden und den Balkanländern, fernher aus Afrika, Mittelamerika, Südostasien, Westindien und einigen Gegenden Spaniens und Italiens.

Von der Geschäftssinntheit der Rindshäute hängt die Güte des Felles ab. In der Regel stehen die Güte der Wolle und die des Felles im umgekehrten Verhältnis. Am höchsten werden die Schafhäute bezahlt, die das Rohmaterial für das Glaceleder bilden. Die Schafhäute und Lammhäute werden besonders aus den Mittelmeerlanden und den Balkanländern, fernher aus Afrika, Mittelamerika, Südostasien, Westindien und einigen Gegenden Spaniens und Italiens.

Bei den Schafhäuten endlich hängt der Wert in hohem Maße von der Rasse ab. In der Regel stehen die Güte der Wolle und die des Felles im umgekehrten Verhältnis. Am höchsten werden die Schafhäute bezahlt, die das Rohmaterial für das Glaceleder bilden. Die Schafhäute und Lammhäute werden besonders aus den Mittelmeerlanden und den Balkanländern, fernher aus Afrika, Mittelamerika, Südostasien, Westindien und einigen Gegenden Spaniens und Italiens.

Von der Geschäftssinntheit der Rindshäute hängt die Güte des Felles ab. In der Regel stehen die Güte der Wolle und die des Felles im umgekehrten Verhältnis. Am höchsten werden die Schafhäute bezahlt, die das Rohmaterial für das Glaceleder bilden. Die Schafhäute und Lammhäute werden besonders aus den Mittelmeerlanden und den Balkanländern, fernher aus Afrika, Mittelamerika, Südostasien, Westindien und einigen Gegenden Spaniens und Italiens.

Von der Geschäftssinntheit der Rindshäute hängt die Güte des Felles ab. In der Regel stehen die Güte der Wolle und die des Felles im umgekehrten Verhältnis. Am höchsten werden die Schafhäute bezahlt, die das Rohmaterial für das Glaceleder bilden. Die Schafhäute und Lammhäute werden besonders aus den Mittelmeerlanden und den Balkanländern, fernher aus Afrika, Mittelamerika, Südostasien, Westindien und einigen Gegenden Spaniens und Italiens.

Reform in der Weile vor, daß sich die Zahl der Klassen auf zwei mit den Zahlen von 28 Kronen für weibliche und 40 Kronen für männliche Mitglieder verringerte. Dann wurde der Betrag für männliche auf 100 Kronen gebracht und nachfolgend darüber ab 100 Mark 400 Kronen betragen und für männliche und weibliche Mitglieder werden 200 Kronen pro Woche erbeten.

Arbeitergewinnbeteiligung in der amerikanischen Lederindustrie.

Die vereinigten Schuharbeiter mit eigenen Gewerbevereinen (Endicott Johnson Corporation) bringen für ihre etwa 12000 Arbeiter und Angestellten aus dem Geschäftsjahr 1921 den Betrag von 2 Millionen Dollar als Gewinnanteile zur Verfügung. Es ergibt sich abweichend bei den Dividenden und Steuern noch ein Überschub von 4 Millionen Dollar, von dem eine Hälfte an die Aktionäre entfällt, die andere Hälfte wie oben erwähnt, aber nur diejenigen Arbeiter, die im Gesellschaftsrechte nördlich 52 Wochen gearbeitet haben, für Ferien- und Krankheits- und andere Verlustsumme kommt ein entsprechernder Betrag in Abzug. Den Aktionären steht das Unternehmen für das gleiche Gesellschaftsrecht 7 Prozent auf die Normalstunden und 10 Prozent auf die gewöhnlichen Waren ab. Dazu kommt der Anteil von den 2 Millionen Dollar, so daß auf den einzelnen Aktionär ein Betrag entfällt, der ihm mit den 175 Dollar Arbeitergewinnbeteiligung in seinen Verpflichtungen läßt.

Gernau betrachtet, stellt dieser Gewinnanteil nichts anderes dar als die Nachholung vornehmsten Gehaltes.

Wahlen von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat.

Die ersten Wahlen von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat sind nach dem Gesetz (§ 11) bis zum 1. Mai 1922 einzuleiten. Die Wahl ist geheim. Näheres über das Wahlverfahren bestimmt der Reichsarbeitsminister in einer Auskunftsverordnung.

Die Errichtung der deutschen Schuhindustrie-A.G.

wirkt aus Konkurrenzfrüchten nicht gern gesehen. Die Arbeitsgemeinschaft der Schuhhandelsverbände hält im März in einer Eintrittsfeier das Reichskommissariatum auf die vermeintlichen Schäden hinzu, die mit der Errichtung dieser Aktiengesellschaften die Industrie bringen würde. Das Reichsministerium hat darauf folgende Antwort erteilt:

Eine Eintrittsfeier des leistungsfähigen Handels und einer bekannten Bevölkerungsgruppe der Gewerkschaften konsumgenossenschaften und anderer Verbraucherorganisationen ist nicht beabsichtigt. Auschließlich sollen mit der Errichtung der Schuhindustrie-A.G. Notwendigkeiten zur Verbesserung der brauchbaren Verarbeitung mit brauchbarem Schuhwerk nicht verhindert werden. Ebensoviel ist mit der Errichtung des Schuhindustrie-A.G. eine Förderung des direkten Verkaufes an Verbraucher und Verbraucherorganisationen unter Aushaltung des Schuhhandels beabsichtigt.

Ich glaube daher, von einer Verhandlung mit Ihnen Abstand zu richten. Sollte ich trotzdem ernsthaft sein, so bitte ich um telefonischen Auftrag meiner militärischen Referenten, Ministerialrat Biezel, Ludwig 7011.

Im Auftrage:
(Unterschrift)

Inzwischen hat die Internationale Kommission gegen die Gründung der Gesellschaft Einfluß eingesetzt. Es wird abzuwarten sein, ob diese aufsetzterhalten werden wird.

Frankfurter Frühjahrsmesse.

Die Tagesszeitungen teilen mit, daß auf der Frankfurter Frühjahrsmesse das Geschäft in Schuhwaren sich sehr lebhaft gestalte. Greifbare Ware ging aktiv ab, insbesondere nach farbigen Artikeln war Karlsruhe gefragt. Die Schuhfabrikanten haben Aufträge bis zum Sommer entgegengenommen und waren etwas höheren Preisen als in Leipzig. Bedeutend nimmt die Tatsache, daß die Abschläge mehr als frisch eingeholte Umsatzzahlen aufnehmen werden, was nicht möglich ist, doch eines frühen Tages aus die Räume genüge Vorberichte machen können.

Vom Hause und Ledermarkt.

Durch die neue Beschränkung der Mark war auf den Händelauctionen in Würzburg, Gladbach, Stuttgart und Ulm, die Ende März stattfanden, die Preisesteigerung wieder in

vollstem Gang. Ebenfalls auf der Händelauction in Berlin am 31. März wurden 30 bis 40 Prozent höher Preise erzielt als zu Mittag dieses Monats. Die Preise haben nunmehr für alle Sorten von Schuh- und Brillenfabrik die Weltmarktpreise übergeschritten. In Frankreich und England liegen sogar die Preise einer ländlichen Tendenz. Der Anstieg durch die Weltkrise halten Markt im Auslande und die Schwankungen der Währung halten aber die deutschen Hersteller mit dem Raum ausländischer Rohstoffe verdeckt und greifen lieber nur Inlandswaren. Das verdeckt verdeckte Nachfrage und gibt den Sammlern und Handelsfirmen Gelegenheit, setzt Preisforderungen zu stellen. Im weiteren ist zu beachten, daß durch die Steigerung des Reichsmarktes die Schließungen abgenommen haben, was eine weitere Knappheit an Rohware herorruft. Auf den Händelauctionsplätzen aber ist eine Preissteigerung von 10 Prozent zu verzeichnen. Die Preise der einzelnen Firmen hängen hier infolgedessen ständig in steigender Richtung. Knappheit besteht allerdings an farbigen Überlebendern. Von den Herstellern werden im Großverkauf für gute Marktfertigkeiten ungefähr folgende Preise pro Kilogramm gefordert: Zahnarbeiter in Hälfte 200 bis 210 Mark, Zahnarbeiter in Würzburg 250 bis 260 Mark, Billardkettensäge 225 bis 250 Mark, Zahnarbeiter in Halle 150 bis 170 Mark, Zahnarbeiter in Nordhausen 130 bis 150 Mark, Billardkettensäge 200 bis 220 Mark, Reiter 125 bis 150 Mark, Billardkettensäge 180 bis 200 Mark, farbige Binden werden ca. 90 bis 100 Mark verlangt, schwarze Binden ca. 85 bis 90 Mark, farbige Ware die fast nicht zu haben ist, 110 bis 120 Mark, schwarze Chausseure ca. 120 Mark, Robuchoreaux ca. 45 bis 55 Mark, alles vor Quadratfuß.

Vom Schuhwaren-Auktionenmarkt.

Im Januar 1922 fanden 508421 Paar Schuhe aller Art ausgesuchte Hausschuhe und Schuhe mit Sohlen (Sohlen), 100000 Paar Schuhzubehör, seien 697507 Paar im Vormontag, Vortag und Dienstag fanden 187221 Paar zur Auktion. Im Aufschluß im Vormontag 80115 677 Paar betrugen Nettoverdienst 212000 Mark.

Am 1. April 1922 fand die 81. Auktion statt, die 1. April 1922 fand die 82. Auktion statt.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates am 24. März 1922 verfüllt wird:

§ 1. Die in § 18 Abs. 1 des Gesetzes über die Reichsabstimmung Schuhfabrikations vom 6. April 1920 (RGBl. S. 450) festgestellte Frist innerhalb deren eine Rundschau nach § 12 Absatz 1 dieses Gesetzes einem Schuhfabrikanten gegenüber erst freigesetzt wird, wenn die Haftpflichtszeit bestimmt wird, bis zum 1. Oktober 1922 verlängert. Als vom gleichen Zeitpunkt bleibt die mit Zustimmung des Reichsrates und eines aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichsministers erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Verlängerung der Rundschauabschränkung unverändert Schuhfabrikanten vom 28. April 1921 (RGBl. S. 494) in Geltung.

§ 2. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Aus den Zahlstellen und Bezirken.

Stuttgart. In den letzten Mitgliedsvereinigungen wurde die Ausstellung am 4. und 24. März fanden einige bemerkenswerte Wandel. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre den 1. Mai in einer einheitlichen und mächtigen Demonstration zu feiern. Partei-politische Sonderinteressen sind an diesem Tage unbedeutend. — Ein in den Konkurrenzstreitigkeiten angekommene Erklärung behauptet: „Die Verklammlung protestiert gegen den Wahlvorschlag des Kartells zu den Aufsichtsratswahlen des Konkurrenzvereins Stuttgart, da eine, an dem Wahlvorschlag beteiligte Partei, ihre Kandidaten ebenfalls noch auf eine Liste gemeinsam mit den Deutschnationalen der Leitungsfähigkeit präsentiert hat.“ — An Sammelgelder wurden

laut dem Jahresbericht der Zahlstelle folgende Beträge aufgebracht: Für Arbeitsschultheiße am Platz 20.089,50 Mark, für Arbeitsschultheiße 1215,50 Mark, für Rubbelndischi 29.239,75 Mark, an Sammlungen zum Schuharbeiterfest 11.203,— Mark, insgesamt 61.735,90 Mark, ohne die Sammlungen für die verschiedenen Parteien. — Zum Schuhfest kam eine Protestresolution, wegen das vom Vorstand des ADGB an die Sowjet-Regierung abgegangen Telegramm zur Annahme, welche Stellung nimmt gegen die Auseinandersetzung der Arbeiter an führenden russischen Gewerken, denen der Genoss Walodarski zum Opfer fiel. Es wird weiter behauptet, daß der ADGB nicht mit Energie die Herausgabe der deutlichen Arbeiters aus den Gefangenlager gefordert habe und heißt dann: „Wir schlagen: „Solidarität mit dem Krieg“ auf.“ Solider Widerstand der Gewerken Deutschlands gegen die Auseinandersetzung der Arbeiter an russischen Gewerken zu protestieren.“

Berbands-Nachrichten

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Wir laden unsere Mitglieder dazu auf, umso, daß für die Woche vom 16. April bis 22. April der 16. Wocheneinsatz läuft.

Ausschluß aus dem Verband.

Auf Antrag der betreffenden Zahlstellen hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, nachfolgend verzeichnete Mitglieder aus Grund des § 8 Abs. 3 des Statuts wegen Streitbruch aus dem Verband ausschließen:

Berlin: Hermann Greindl (Karte), eingetreten am 19. März 1919 in Berlin, Wilhelm Röthig (Karte), eingetreten am 28. November 1921 in Berlin, und Albert Wittstrud, B. Nr. 20495, eingetreten am 12. August 1919 in Berlin.

Ulm: Josefa Braun (Karte), eingetreten am 3. Dezember 1921 in Ulm.

Genehmigung von Ertragsbeiträgen.

Vom Centralvorstand wurden gemäß § 6 Abs. 1 des Statuts folgende Ertragsbeiträge in der nachfolgend angegebenen Höhe genehmigt:

Zahlstelle	Beginn	Während	Ertragsbeitrag im Monat	Gesamtbetrag pro Woche in Mark
			L.R.L.R.L.R.L.R.L.R.	L.R.L.R.L.R.L.R.L.R.
Wiesbaden	1. April	1.—	0,50	8,80
Ann Arbor	1. April	0,50 0,50	0,50 0,50	8,80 8,80
Alsfeld	1. April	2—	2—	12,00 10,80
Chemnitz	1. April	1,50 1,50	1,50 1,50	9,00 9,00
Erbach	1. April	0,50 0,50	0,50 0,50	8,80 8,80
Gelsenkirchen	1. April	1—	1—	11— 9—
Görlitz	1. April	2—	2—	12— 10—
Hannover	1. April	8— 8—	8— 8—	11— 9—
Hilbersheim	1. April	1—	1—	9— 7—
Kleve	1. April	1,50 1,50	1,50 1,50	8,80 8,80
Mittweida	1. April	1—	1—	9— 7—
Nordhausen	1. April	1—	1—	9— 7—
Plauen	1. April	1—	1—	9— 7—
Stettin	1. April	0,50 0,50	0,50 0,50	8,80 8,80
Stettin-Schwerin	1. April	1—	1—	9— 7—
Sommerfeld	1. April	1—	1—	9— 7—
Ulm	1. April	1,50 1,50	1—	11— 9—
Wiesbaden	1. April	0,50 0,50	0,50 0,50	8,80 8,80
Wermelskirchen	1. April	1—	1—	9— 7—
Zwickau	1. April	2—	2—	12— 10—

Ferner wurde der Zahlstelle Esslingen genehmigt, vom 1. April ab von den Zahlstellen in allen Städten monatlich einen Ertragsbeitrag von 1 Mark zu zahlen.

Die Mitglieder genannter Zahlstellen machen vorher aufmerksam, daß die Bildung eines weiteren Zentralbezirks die Folgen des Paragraphen 8 Absatz 2 nach sich zieht.

Nürnberg, den 18. April 1922.

Der Vorstand.

Zuschneide

welches aus für Maschinenfabrik eingesetzte ist, sofort für bauend gelöst.

Mecklenburg-Schlesien IV, Peter Schick IV, Hofheim in Taunus.

Hofheim in von Frankfurt a. M. 14 Kilometer entfernt.

Unserer werden Kollegen Albert Bäumler nicht seiner Braut die herzlichen Glückwünsche überbringen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Zahlstelle Gera.

Ulfelborn verpfändet.

Unseren werten Kollegen Karl Blankhardt und seiner Freunde Frau zu ihrer am 3. April folgenden Hochzeit wünschen

Bocholt die herzlichsten Glückwünsche!

Die Kolleginnen und Kollegen der Zahlstelle Höxter.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.

Unserer Kollegin Anna Reinhart und ihrem Bräutigam die herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit.